



**Liebe Leserinnen und Leser,**

**seit unserer letzten, mit Digitalfunk-Info Nr. 5 übermittelten Information sind nun auch schon wieder fast drei Monate ins Land gegangen. Das Projekt Digitalfunk hat sich zwischenzeitlich weiter entwickelt und mehr und mehr wird sichtbar, was in den zurück liegenden Monaten vorbereitet, geplant, beantragt und letztlich auch genehmigt wurde: Mit dem Bau wurde begonnen!**

### **Fortschritt des Netzaufbaus**

Zwischenzeitlich sind die Funkfeinplanungen auch in den andern Regierungsbezirken abgeschlossen. Planerisch liegt die Zahl der Basisstationen landesweit bei ca. 640.

Im Regierungsbezirk liegen wir mit nunmehr 120 Sende- und Empfangsanlagen gut 20 % über den ursprünglichen Planungsvorgaben. Über 90 % der Stationen sind mittlerweile festgelegt; nur vereinzelt gibt es noch Fragestellungen, die Zweifel an der Realisierung des einen oder andern Standortes aufkommen lassen könnten. Insgesamt lässt sich aber sagen: **Unser Netz steht!**

Und noch eins wagen wir heute schon zu sagen: **Die Polizei im Regierungsbezirk bekommt ein gutes Netz!**



Von der Autorisierten Stelle wurden mittlerweile verschiedene Funkmessungen durchgeführt, die feststellen sollten, ob die planerisch ermittelte funktechnische Versorgung in der Praxis auch tatsächlich erreicht wird. Dazu wurde die dort vorgehaltene mobile Basisstation an den potentiellen Standorten in Betrieb genommen und die Antenne provisorisch in vorgesehener Höhe montiert.

Die Ergebnisse stimmen zuversichtlich: Meist wurden die mit dem Funkplanungstool am PC berechneten Werte nicht nur bestätigt, sondern sogar übertroffen. Im Einzelfall führte dies dazu, dass auf einen geplanten Standort ganz verzichtet werden konnte.

Soweit es der Planungsstand zuließ, wurden bisher für nahezu alle Standorte die Entwurfsplanungen erstellt. Nach Prüfung durch den jeweiligen Standorteigentümer liegen die Billigungen vor.

Auf dieser Grundlage wurden bzw. werden die weiteren Umsetzungsschritte angegangen: D. h. je nach Standort Abschluss des Mietvertrages, Erstellung des Bauantrags und der Ausführungsplanung.

Die u. a. auch für die Erstellung der Bauanträge notwendigen Standortbescheinigungen der Bundesnetzagentur liegen für 81 % der Standorte vor. Damit ist belegt: Unsere Standorte entsprechen den Vorschriften hinsichtlich der elektromagnetischen Verträglichkeit mit der Umwelt (EMVU) – die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte sind eingehalten.

Natürlich leisten auch die Ämter Vermögen und Bau und die Baubehörden einen ganz wesentlichen Beitrag zum Fortschritt des Projekts: Für knapp 60 % der Standorte wurde die erforderliche Baugenehmigung erteilt; 22 weitere Bauanträge stehen zur Genehmigung heran.

Für 27 % der Bauvorhaben ist die Ausführungsplanung, also der letzte Meilenstein vor der Bauausführung, erstellt. An diesen Standorten können die Bagger anrollen.

### **Impressum:**

Leicht gesagt, aber oft gar nicht leicht getan. So schön ein schneereicher Winter für viele auch sein mag, hat er uns doch insbesondere in den Höhenlagen zunächst einen ordentlichen Strich durch die Rechnung gemacht.

Vielfach konnte mit den Baumaßnahmen erst gar nicht begonnen werden, da die Standorte mit Baumaschinen einfach nicht erreichbar waren; teilweise sind sie es noch immer nicht.

Aber wenn es irgendwie ging ...



aufgenommen am 19.2.2009 im Bereich Trochtelfingen

Dennoch – und trotz aller Widrigkeiten:  
**8 Standorte sind konkret in Arbeit!**



aufgenommen am 9.3.2009 im Bereich Bad Urach

## Systemtechnik

Bei diesem Projektstand war es an der Zeit, die technische Ertüchtigung der Stationen konkret anzugehen. Dem Häuslebauer mag es zwar etwas voreilig erscheinen, für ein Bauwerk, mit dessen Rohbau gerade erst

begonnen wurde, sozusagen bereits das Mobilium zu bestellen. Dennoch: Zum einen ist der bauliche Aufwand bei der Ertüchtigung der Standorte in vielen Fällen überschaubar, zum anderen wird den Bundesländern abgefordert, die erforderliche Technik bereits fünf Monate vor dem voraussichtlichen Installationsstermin zusammenzustellen und über die BDBOS beim Systemlieferanten abrufen.

Natürlich kann ein solch verbindlicher Abruf nur auf der Grundlage belastbarer Planungsdaten erfolgen, die mit vom Regionalteam zu erarbeiten waren – schließlich geht es um ein Auftragsvolumen von nahezu 10 Millionen € für die Ausrüstung von 38 Standorten.

Die Daten für weitere 47 Standorte sind derzeit in der Prüfung.

## Accessnetz

Auch die Planungen für das Access- oder Zubringernetz, das die einzelnen Basisstationen miteinander verbindet, schreiten voran. Der Regierungsbezirk Tübingen wurde mittlerweile planerisch in drei sog. Cluster eingeteilt: Einen östlichen mit den Landkreisen Ravensburg, Biberach und dem Alb-Donau-Kreis, einen südlichen mit dem Landkreis Sigmaringen und dem Bodenseekreis und einen westlichen mit den Landkreisen Tübingen, Reutlingen und dem Zollernalbkreis.

Auf Grundlage der Clusterbildung wurde die Fa. Alcatel-Lucent beauftragt, die optimalen Verbindungsstrukturen zwischen den Basisstationsstandorten und den Vermittlungsstellen zu finden. Dazu wurden Anfang Februar die Standortdaten der geplanten Basisstationen des ersten Clusters an die Fa. Alcatel-Lucent übergeben. Ende Februar folgte die Übergabe der Daten der beiden anderen Cluster.

Erste Planungsergebnisse liegen bereits vor. Diese basieren jedoch noch auf rechnerischen Werten. Zur genaueren Planung wird es vielfach erforderlich sein, die einzelnen Standorte aufzusuchen und Sichtverbindungstests durchzuführen.

Über den weiteren Fortgang Netzaufbaus werden wir sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten.

**Ihr Regionalteam Tübingen**